

Leichter Anstieg des Bruttosozialprodukts ...	261
Arbeitnehmerverdienste im verarbeitenden Gewerbe von Berlin (West)	268

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 20 / 83

Berlin

19. Mai 1983

50. Jahrgang

Stöglin

Leichter Anstieg des Bruttosozialprodukts

Ergebnisse der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das erste Quartal 1983

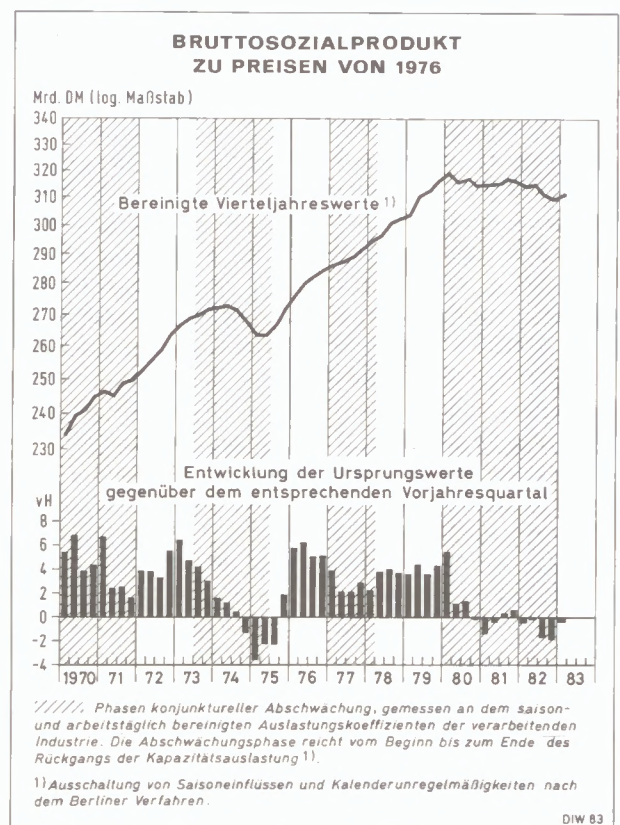
Die nun vollständig vorliegenden Daten für die letzten Monate des Jahres 1982 zeigen, daß der Rückgang des Sozialprodukts — entgegen den ersten vorläufigen Berechnungen — schon im vierten Quartal zum Stillstand gekommen ist. Die positive Tendenz setzte sich zu Beginn dieses Jahres fort. Das saison- und arbeitstäglich bereinigte reale Bruttosozialprodukt hat im ersten Jahresviertel um 0,5 vH zugenommen; das Vorjahresniveau wurde nur noch geringfügig unterschritten.

Die Tendenzwende in der gesamtwirtschaftlichen Produktion ist allein auf den Anstieg der realen Inlandsnachfrage zurückzuführen. Unerwartet hoch waren dabei die Anregungen, die von der privaten Verbrauchsnachfrage ausgingen. Aber auch die Ausrüstungsinvestitionen, die im Vorquartal noch um 4 vH zurückgegangen waren, stiegen wieder — zum Teil Folge der Investitionszulagenregelung.

Die reale Wertschöpfung im warenproduzierenden Gewerbe erhöhte sich gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um knapp 1 vH. Ausschlaggebend dafür war die Entwicklung in der Industrie: Die Leistung lag hier um rund 2 vH höher. Vor allem im Verbrauchsgütergewerbe und im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich gab es eine deutliche Aufwärtsbewegung. Im Investitionsgütergewerbe blieb das Produktionsniveau noch gedrückt.

Für die Wertschöpfung des tertiären Bereichs führte die Zunahme der privaten Konsumnachfrage zu einer deutlichen Verbesserung: Der Einzelhandel, aber auch viele Dienstleistungsbereiche profitierten hier

von. Beim Großhandel und den Verkehrsbereichen verlangsamte sich der Rückgang spürbar.



Index der Nettoproduktion für das verarbeitende Gewerbe*)
kalendermonatlich

Produzierendes Gewerbe	1981	1982	1980		1981				1982				1983
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	
1976 = 100													
Grundstoff- und Produktionsgüter	103,7	98,2	111,2	102,9	102,9	105,1	104,1	102,9	99,5	104,0	95,4	93,8	95,7
Investitionsgüter	111,5	110,7	104,9	117,7	109,3	110,4	105,3	120,9	112,7	113,5	102,6	114,0	106,6
Verbrauchsgüter	100,0	96,5	100,0	107,9	102,0	97,6	96,3	104,0	98,8	95,5	91,7	99,8	97,2
Nahrungs- und Genußmittel	108,6	106,3	105,4	112,6	105,3	106,0	108,5	114,3	106,0	105,4	103,7	110,0	99,4
Verarbeitendes Gewerbe	107,1	104,3	104,1	111,4	105,8	106,2	103,8	112,3	105,9	106,8	98,9	105,7	101,2
in vH gegenüber Vorjahr													
Grundstoff- und Produktionsgüter	-3,9	-5,3	-7,7	-9,5	-8,7	-5,5	-0,6	0,0	-3,3	-1,0	-8,4	-8,8	-3,8
Investitionsgüter	-0,1	-0,7	3,3	-1,6	-2,9	-0,6	0,4	2,7	3,1	2,8	-2,6	-5,7	-5,4
Verbrauchsgüter	-5,0	-3,5	-1,4	-4,8	-7,4	-5,5	-3,7	-3,6	-3,2	-2,1	-4,7	-4,1	-1,6
Nahrungs- und Genußmittel	2,2	-2,1	2,2	1,4	2,1	2,1	2,9	2,2	0,7	-0,5	-4,4	-3,8	-6,2
Verarbeitendes Gewerbe	-1,6	-2,6	-0,8	-3,9	-4,7	-2,5	-0,3	0,8	0,1	0,6	-4,7	-5,9	-4,5
*) Ursprungswerte.													
Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 2.1.													

In nahezu allen Verwendungsbereichen ist der Preisauftrieb im Berichtsquartal zum Stillstand gekommen. Dies war zum Teil auf die Verbilligung der Einfuhr zurückzuführen. Erstmals seit 15 Jahren ist aber auch der Deflationierungsfaktor, der Preisindex des Bruttosozialprodukts, saisonbereinigt nicht gestiegen, ein Indiz für das Abklingen der binnenwirtschaftlichen Preisauftriebskräfte.

Die *Ausrüstungsinvestitionen* waren von Anfang 1981 bis zum Jahresende 1982 fast ohne Unterbrechung gesunken; saison- und arbeitstäglich bereinigt lagen sie zuletzt um 15 vH unter ihrem letzten Höchststand im Jahre 1980. Mit der Verbesserung der Rahmenbedingungen (z.B. niedrigeren Zinsen und höheren Gewinnen) hat sich die Investitionsneigung erholt. So wurde die Investitionszulage mit dem Ablauf der Bestellfrist in weit größerem Umfang als erwartet beansprucht. Im Berichtsquartal gab es offenbar die ersten dadurch angeregten Lieferungen von Investitionsgütern: Die realen Inlandsumsätze mit Investitionsgütern nahmen saisonbereinigt zu. Vor allem der Fahrzeugbau, aber auch der Maschinenbau und die Elektroindustrie konnten ihren Inlandsabsatz erhöhen. Investitionsgüterimporte — die im Vorquartal kräftig ausgeweitet worden waren — gingen dagegen spürbar zurück. Insgesamt übertrafen die realen Ausrüstungen ihr Niveau vom Vorquartal deutlich, das entsprechende Vorjahresniveau unterschritten sie dabei aber noch um rund 7 vH. Die Preise für Ausrüstungen blieben stabil: Der leichte Anstieg der Inlandspreise wurde statistisch durch sinkende Importpreise kompensiert.

Die Bautätigkeit war im Vorquartal durch die Witterung weit weniger als üblich beeinträchtigt worden.

Da es im Berichtsquartal dagegen wieder zu starken Behinderungen kam, weist die Saisonbereinigung für die realen *Bauinvestitionen* einen kräftigen Rückgang aus. Witterungsbereinigt haben die Bauinvestitionen jedoch kaum abgenommen. Vor allem im Wohnungsbau, aber auch im gewerblichen Bau kam es zu einer Belebung. Der öffentliche Bau stand dagegen, wie erwartet, unverändert im Zeichen der knappen Mittel der öffentlichen Investoren. Insgesamt unterschritten die Bauinvestitionen ihr Vorjahresniveau um 3 vH; die Preise wurden wiederum nur geringfügig angehoben.

Die *Lagerbildung* war im Berichtszeitraum divergierenden Einflüssen ausgesetzt. Die kräftige private Verbrauchsnachfrage hat zu einer Verringerung des Lagerdrucks beim Handel und bei den Produzenten beigetragen. Die Läger von Mineralölprodukten wurden in Erwartung weiterer Preisrückgänge ebenfalls vermindert. Dem stand, wie es die Nachfrage beim Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe erkennen läßt, jedoch ein nennenswerter Lageraufbau bei Vorprodukten gegenüber.

Der reale saisonbereinigte *private Verbrauch* hat am Jahresende 1982 den niedrigsten Stand in der zwei Jahre andauernden Schwächeperiode erreicht, er unterschritt den letzten Höchstwert vom Herbst 1980 um 5 vH. In den ersten drei Monaten dieses Jahres kam es nun zu einer unerwartet kräftigen Expansion, die mit der Einkommensentwicklung nicht zu erklären ist: Die nominalen Masseneinkommen gingen verstärkt zurück (Anhebung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zum 1.1.83; steigende Arbeitslosigkeit; vermehrte Kurzarbeit). Zugleich ist jedoch der Preisauftrieb auf der Verbraucherstufe insgesamt zum Stillstand gekommen, nicht zuletzt aufgrund der

günstigen Entwicklung bei den Mineralölprodukten. Real gingen die Masseneinkommen deshalb nicht so stark zurück wie nominal. Daß es aber sogar zu einer kräftigen Ausweitung des realen Konsums kam, ist der deutlichen Verminderung der Sparneigung zuzuschreiben: Angst- und Vorsorgespargen traten in den Hintergrund; Güter, deren Kauf aufgeschoben worden war, wurden im Berichtszeitraum in größerem Umfang nachgefragt. Gefördert wurde dies durch das vermehrte Freiwerden von prämiengünstigen Sparverträgen am Jahresanfang und die größere Verschuldungsbereitschaft wegen der niedrigeren Zinsen. So stiegen die realen Einzelhandelsumsätze mit Möbeln, Fernseh- und Radiogeräten kräftig; zudem wurden vermehrt Autos gekauft, die Neuzulassungen expandierten rasch.

Der Rückgang der *Exporte* von Waren hat sich auch nach der Jahreswende 1982/83 fortgesetzt, hauptsächlich deshalb, weil die wirtschaftliche Erholung bei den wichtigsten Handelspartnern nur sehr allmählich in Gang kommt. Das saison- und arbeitstäglich bereinigte reale Niveau der Warenexporte liegt inzwischen um mehr als 5 vH unter dem letzten Höchststand (IV/81). Gesunken ist die Ausfuhr von Investitionsgütern, während die Lieferungen von Verbrauchsgütern und Erzeugnissen der Grundstoffindustrie stagnierten. Beeinträchtigt waren in erster Linie die Exporte in die OPEC-Länder; aber auch in die EG-Mitgliedsländer und in die USA waren die Ausfuhr rückläufig. In die übrigen Entwicklungsländer konnte dagegen mehr als vorher geliefert werden.

Im Einklang mit der Erholung der Binnenkonjunktur gingen die *Importe* von Waren zunächst real nicht weiter zurück. Vorerzeugnisse und Halbwaren wurden sogar vermehrt eingeführt. Investitionsgüterimporte sind dagegen gesunken. Rückläufig war aber vor allem die Einfuhr von Erdöl; das milde Winterwetter und vorsichtige Lagerdispositionen in Erwartung weiterer Preissenkungen spielten dabei eine große Rolle.

Der reale Handelsbilanzsaldo nahm im ersten Jahrsviertel ab. Gleichzeitig verbesserten sich jedoch die Terms of Trade: Die Ausfuhrpreise blieben unverändert, die Importpreise sanken, auch Folge der allgemeinen Höherbewertung der D-Mark (März 1983/Dezember 1982 + 2,5 vH gegenüber den 23 wichtigsten Handelspartnern). Der Handelsbilanzsaldo blieb in nominaler Rechnung deshalb konstant. Passivierungstendenzen in der Dienstleistungsbilanz — insbesondere bei Kapitalerträgen — führten jedoch da-

zu, daß der nominale Außenbeitrag saisonbereinigt insgesamt abnahm.

Die Zahl der Beschäftigten wurde im Berichtszeitraum erneut um rd. 120 000 Personen reduziert, die tägliche Arbeitszeit weiter zurückgenommen — auch eine Folge der vermehrten Kurzarbeit. Zwar hat sich die konjunkturelle Lage entspannt, dies wurde aber von den Unternehmen fast ausschließlich zu einer Verbesserung der Produktivität genutzt: Die Produktivität je Erwerbstätigenstunde stieg saisonbereinigt in dem Maße, wie das *Arbeitsvolumen* sank.

Ausblick

Die Auftragseingänge bei der Industrie geben Anlaß zu der Hoffnung, daß es sich bei der leichten konjunkturellen Belebung nicht nur um ein kurzes Strohfeuer handelt.

Die Erholung der Aufträge aus dem Ausland wird sich vermutlich schon in den nächsten Monaten auch in einer Zunahme der Ausfuhr widerspiegeln. Allerdings steht die weltweite Investitionsschwäche einer nachhaltigen Belebung der Ausfuhr entgegen.

Bei der inländischen Güterverwendung dürfte es in den nächsten Monaten im Bereich der Investitionen zu einer Verstärkung, beim Verbrauch zu einer Abschwächung des Anstiegs kommen. Bei der Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen wird sich die Investitionszulage immer stärker auswirken. Die Bauinvestitionen werden aufgrund der sich ständig verbessernden Auftragslage vor allem beim Wohnungsbau, aber auch beim gewerblichen Bau recht kräftig expandieren. Als weniger günstig ist dagegen die Entwicklung des privaten Verbrauchs zu beurteilen: Angesichts weiter steigender Arbeitslosenzahlen und nur geringer Tariflohnanhebungen wäre Stagnation hier schon als Erfolg zu werten. Zwar dürfte es vor der Jahresmitte wegen der Erhöhung der Mehrwertsteuersätze zum 1. Juli zu vorgezogenen Käufen kommen, zugleich entfällt aber im zweiten Quartal der anregende Effekt, der zu Jahresbeginn von der Verfügungsmöglichkeit über prämiengünstige Spareinlagen ausgegangen war.

Alles in allem könnte das reale saison- und arbeitstäglich bereinigte Bruttosozialprodukt im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal wiederum mit einer Rate von etwa 0,5 bis 1 vH zunehmen. Es würde dann aber immer noch etwas niedriger sein als in der gleichen Vorjahreszeit.

Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1981	1982	1980	1981				1982				1983
			IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Zu Preisen von 1976												
Arbeitsvolum. (Mill. Std.)	45603	44793	11814	11379	11225	11334	11665	11160	11092	11085	11456	11012
Beschaeft. (1000 Pers.)	22824	22396	23087	22776	22916	22904	22800	22373	22395	22477	22339	21931
Produktivitaet (DM)	27,69	27,92	27,44	26,73	27,40	28,61	28,01	27,25	27,74	28,74	27,97	27,37
Bruttoinlandspr. (Mrd. DM)	1262,7	1250,7	324,2	304,2	307,6	324,3	326,7	304,1	307,7	318,6	320,4	301,4
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	891,2	901,4	235,4	199,2	216,9	219,3	245,8	206,9	220,7	223,4	250,5	210,1
Bruttolohn-u.-geh.summe	717,2	732,6	193,3	162,5	175,4	178,4	200,9	168,4	178,3	181,8	204,0	170,9
Nettolohn-u.-geh.summe	503,5	508,6	134,6	117,2	122,6	124,5	139,3	120,0	123,0	126,0	139,6	120,2
Bruttoeink. a. Unt. u. Verm.	304,7	325,2	72,4	71,8	70,2	85,1	77,6	75,6	76,3	91,3	82,0	80,7
Ind. Steuern abz. Subv.	169,2	172,9	45,0	39,9	40,9	41,8	46,6	40,9	43,5	41,8	46,8	42,7
Abschreibungen	189,0	200,5	45,0	45,6	46,7	47,1	48,6	49,2	49,9	50,0	51,4	51,7
Bruttosozialprodukt	1543,1	1600,0	397,8	356,5	374,6	393,4	418,6	372,6	390,4	406,4	430,6	385,2
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	874,1	899,2	225,9	204,7	214,5	218,0	236,9	213,4	221,4	222,4	242,0	222,4
Deffentlicher Verbrauch	319,8	330,3	88,3	74,2	75,0	77,1	93,4	76,8	77,2	79,1	97,2	79,3
Bauten	210,5	203,7	55,5	41,0	57,2	57,9	54,4	39,4	54,1	55,0	55,2	38,4
Ausruestungen	128,8	124,8	37,3	29,3	31,6	31,6	36,2	28,5	30,8	30,4	35,2	27,3
Vorratsveraenderung	-1,4	5,4	-11,2	10,5	-4,7	11,7	-18,9	8,7	-2,0	16,7	-18,0	8,5
Ausfuhr	496,1	535,0	111,6	112,7	118,9	126,1	138,4	132,0	133,4	129,9	139,8	130,8
dar.: Waren	392,3	424,6	89,5	90,1	95,5	97,7	109,0	106,6	107,0	100,7	110,2	105,2
Abzuegl. Einfuhr	484,7	498,5	109,6	115,9	117,9	129,1	121,9	126,2	124,6	127,1	120,7	121,5
dar.: Waren	357,5	365,5	85,4	87,7	87,8	89,6	92,4	93,5	92,3	88,0	91,7	90,5
Bruttosozialprodukt	1543,1	1600,0	397,8	356,5	374,6	393,4	418,6	372,6	390,4	406,4	430,6	385,2
Zu Preisen von 1976 (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	704,0	688,1	190,4	168,7	173,7	174,3	187,3	166,3	170,3	169,1	182,5	167,1
Deffentlicher Verbrauch	253,0	252,7	65,7	62,9	61,8	61,9	66,4	62,3	62,4	61,3	66,7	62,2
Bauten	152,3	145,5	41,4	30,3	41,3	41,5	39,2	28,2	38,6	39,2	39,5	27,3
Ausruestungen	109,6	101,8	32,9	25,4	27,0	26,8	30,5	23,6	25,0	24,7	28,4	22,0
Vorratsveraenderung	-1,1	4,1	-11,3	11,1	-5,6	10,8	-17,4	8,8	-2,8	14,6	-16,5	8,5
Ausfuhr	405,6	419,7	95,1	94,7	97,8	102,0	111,2	105,1	104,7	101,6	108,3	101,7
dar.: Waren	324,7	336,6	77,1	76,4	79,4	79,9	89,0	85,6	84,7	79,6	86,7	82,7
Abzuegl. Einfuhr	361,5	363,2	87,9	89,5	88,8	94,4	88,8	92,4	91,2	92,9	86,7	88,1
dar.: Waren	266,1	266,7	68,9	67,5	66,2	65,0	67,3	68,0	67,8	64,7	66,2	66,1
Bruttosozialprodukt	1261,9	1248,6	326,2	303,5	307,1	323,0	328,3	301,9	306,9	317,6	322,2	300,6
Preisentwicklung (1976=100)												
Privater Verbrauch	124,2	130,7	118,6	121,4	123,4	125,1	126,5	128,4	130,1	131,6	132,6	133,1
Deffentlicher Verbrauch	126,4	130,7	134,4	118,0	121,3	124,6	140,8	123,3	123,8	129,0	145,8	127,5
Bauten	138,2	140,0	134,0	135,2	138,8	139,3	138,8	139,7	140,4	140,3	139,6	140,6
Ausruestungen	117,4	122,7	113,6	115,4	117,3	117,9	118,9	120,7	122,8	123,1	123,9	124,2
Ausfuhr	122,3	127,5	117,4	119,1	121,6	123,7	124,4	125,5	127,5	127,8	129,1	128,5
Einfuhr	134,1	137,3	124,6	129,5	132,7	136,8	137,2	136,6	136,6	136,8	139,2	137,8
Nachr.: Terms of Trade	91,2	92,9	94,2	92,0	91,6	90,4	90,7	91,9	93,4	93,5	92,8	93,3
Bruttosozialprodukt	122,3	128,1	122,0	117,5	122,0	121,8	127,5	123,4	127,2	128,0	133,6	128,1
Nachrichtlich: Lohnstueckkosten 2)	123,7	127,7	128,8	116,2	125,1	120,0	133,5	120,7	127,2	124,4	138,7	123,6

Quellen: Die Daten der Verwendungsrechnung, der Beschaeftigten, des Bruttoinlandsprodukts und des Bruttoeinkommens aus unselbststaendiger Arbeit (hier berechnet fuer Inlaender) basieren auf den vom Statistischen Bundesamt, die der Bruttolohn- und -gehaltssumme auf den von der Deutschen Bundesbank veroeffentlichten Quartalswerten. Die uebrigen Daten sind eigene Berechnungen auf Basis von Jahres- bzw. Halbjahreswerten des Statistischen Bundesamtes und des Instituts fuer Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt fuer Arbeit. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Faellen um erste vorlaeufige Berechnungen des DIW.

1) Die Abweichungen in den Summen sind durch Rundung der Zahlen bedingt. - 2) Bruttoeinkommen aus unselbststaendiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1976=100.

Entwicklung der Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1981	1982	1980	1981				1982				1983
			IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Zu Preisen von 1976												
Arbeitsvolumen	-2,0	-1,8	-0,7	-3,6	-1,5	-1,5	-1,3	-1,9	-1,2	-2,2	-1,8	-1,3
Beschaeftigte	-0,5	-1,9	0,8	0,2	-0,2	-0,7	-1,2	-1,8	-1,8	-1,9	-2,0	-2,0
Produktivitaet	2,1	0,9	0,5	2,3	1,6	2,2	2,1	1,9	1,2	0,4	-0,1	0,5
Bruttoinlandsprodukt	0,1	-1,0	-0,3	-1,4	0,1	0,7	0,8	0,0	0,0	-1,8	-1,9	-0,9
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	4,7	2,3	7,5	4,7	5,0	4,7	4,4	3,9	1,7	1,8	1,9	1,5
Bruttolohn-u.-geh.summe	4,3	2,1	7,2	4,6	4,3	4,3	3,9	3,6	1,6	1,9	1,6	1,5
Nettolohn-u.-geh.summe	3,9	1,0	6,2	4,1	4,1	3,9	3,4	2,4	0,4	1,2	0,2	0,2
Bruttoeink.a.Unt.u.Verm.	-0,5	6,7	-11,8	-5,9	-4,3	1,2	7,2	5,3	8,8	7,2	5,7	6,7
Fnd. Steuern abz. Subv.	3,8	2,2	10,4	1,2	4,6	5,7	3,6	2,6	6,5	-0,2	0,3	4,5
Abschreibungen	8,5	6,6	10,6	9,6	8,5	8,0	8,0	7,8	6,9	6,2	5,7	5,1
Bruttosozialprodukt	4,0	3,7	4,0	2,6	3,5	4,4	5,2	4,5	4,2	3,3	2,9	3,4
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch	4,7	2,9	6,5	4,1	5,1	4,8	4,9	4,3	3,3	2,0	2,1	4,2
Oeffentlicher Verbrauch	7,2	3,3	8,1	12,2	5,0	6,3	5,9	3,6	3,0	2,5	4,0	3,1
Bauten	0,2	-3,2	4,2	-5,6	4,2	2,9	-2,0	-4,0	-5,4	-4,9	1,3	-2,4
Ausruestungen	0,7	-3,0	5,0	4,2	1,6	1,1	-3,0	-2,6	-2,8	-3,8	-2,9	-4,3
Vorratsveraenderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	15,0	7,9	8,0	4,9	11,0	19,6	24,0	17,1	12,2	3,0	1,0	-0,9
dar.: Waren	14,1	8,2	7,5	3,3	11,5	19,9	21,8	18,3	12,1	3,1	1,1	-1,4
Abzuegl. Einfuhr	11,2	2,9	10,6	8,5	9,4	15,6	11,2	8,9	5,7	-1,5	-1,0	-3,8
dar.: Waren	8,4	2,2	10,8	6,0	6,1	13,8	8,1	6,6	5,0	-1,7	-0,7	-3,2
Bruttosozialprodukt	4,0	3,7	4,0	2,6	3,5	4,4	5,2	4,5	4,2	3,3	2,9	3,4
Zu Preisen von 1976												
Privater Verbrauch	-1,3	-2,3	1,2	-1,6	-0,6	-1,2	-1,6	-1,4	-2,0	-3,0	-2,5	0,5
Oeffentlicher Verbrauch	2,0	-0,1	1,6	5,3	0,7	1,0	1,1	-0,9	1,0	-1,0	0,5	-0,2
Bauten	-4,2	-4,5	-3,7	-11,4	-0,3	-1,0	-5,4	-7,0	-6,5	-5,6	0,8	-3,0
Ausruestungen	-3,4	-7,2	0,7	0,0	-2,4	-2,7	-7,3	-6,9	-7,2	-7,9	-6,8	-7,0
Vorratsveraenderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	8,5	3,5	2,0	-0,3	5,1	12,1	17,0	11,1	7,0	-0,4	-2,6	-3,2
dar.: Waren	7,9	3,7	1,6	-1,5	5,8	12,3	15,4	12,1	6,7	-0,4	-2,6	-3,4
Abzuegl. Einfuhr	1,2	0,5	0,6	0,1	0,4	3,3	1,0	3,2	2,7	-1,6	-2,4	-4,6
dar.: Waren	-1,8	0,2	0,2	-2,4	-2,7	0,3	-2,3	0,7	2,3	-0,4	-1,7	-2,9
Bruttosozialprodukt	-0,2	-1,1	-0,2	-1,4	-0,4	0,3	0,6	-0,5	-0,1	-1,7	-1,9	-0,4
Preisentwicklung (1976=100)												
Privater Verbrauch	6,1	5,3	5,3	5,7	5,6	6,1	6,6	5,8	5,4	5,2	4,8	3,7
Oeffentlicher Verbrauch	5,1	3,4	6,4	6,6	4,3	5,2	4,7	4,5	2,0	3,6	3,6	3,4
Bauten	4,6	1,3	8,1	6,6	4,5	3,9	3,6	3,3	1,2	0,7	0,6	0,6
Ausruestungen	4,2	4,5	4,3	4,2	4,1	3,9	4,7	4,6	4,7	4,4	4,2	2,9
Ausfuhr	6,0	4,3	5,9	5,2	5,6	6,7	6,0	5,4	4,9	3,4	3,7	2,4
Einfuhr	9,9	2,4	10,0	8,5	8,9	11,9	10,1	5,5	2,9	0,0	1,4	0,9
Nachr.: Terms of Trade	-3,6	1,9	-3,8	-3,0	-3,0	-4,7	-3,7	-0,1	1,9	3,4	2,3	1,5
Bruttosozialprodukt	4,2	4,8	4,2	4,1	3,8	4,1	4,6	5,1	4,3	5,1	4,8	3,8
Nachrichtlich: Lohnstueckkosten 2)	4,6	3,3	7,8	6,2	4,8	4,0	3,6	3,9	1,7	3,7	3,9	2,4

Quellen: Die Daten der Verwendungsrechnung, der Beschaeftigten, des Bruttoinlandsprodukts und des Bruttoeinkommens aus unselbstaendiger Arbeit (hier berechnet fuer Inlaender) basieren auf den vom Statistischen Bundesamt, die der Bruttolohn- und -gehaltsumme auf den von der Deutschen Bundesbank veroeffentlichten Quartalswerten. Die uebrigen Daten sind eigene Berechnungen auf Basis von Jahres- bzw. Halbjahreswerten des Statistischen Bundesamtes und des Instituts fuer Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt fuer Arbeit. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Faellen um erste vorlaeufige Berechnungen des DIW.

1) Veraenderung in vH gegenueber Vorjahr.- 2) Bruttoeinkommen aus unselbstaendiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1976 = 100.

Saisonbereinigte Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1980			1981				1982				1983
	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Zu Preisen von 1976												
Arbeitsvolum. (Mill. Std.)	11586	11618	11509	11389	11446	11461	11358	11172	11305	11149	11124	11022
Beschaeft. (1000 Pers.)	22939	22958	22959	22943	22884	22809	22672	22536	22463	22362	22218	22097
Produktivitaet (DM)	27	27	27	28	28	28	28	28	28	28	28	28
Bruttoinlandspr. (Mrd. DM)	314	315	314	314	315	318	317	314	315	311	310	311
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM) 3)												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	836	849	857	860	880	889	899	891	894	904	911	904
Bruttolohn-u.-geh.summe	684	694	700	702	716	724	731	725	727	736	739	736
Nettolohn-u.-geh.summe	482	489	492	494	504	508	511	506	505	512	510	507
Bruttoeink. a. Unt. u. Verm.	309	308	289	300	300	312	310	315	325	329	332	335
Ind. Steuern abz. Subv.	161	160	169	165	166	169	175	170	177	171	172	177
Abschreibungen	171	176	179	183	186	190	194	197	199	202	204	207
Bruttosozialprodukt	1479	1492	1494	1508	1533	1560	1578	1573	1595	1606	1620	1623
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen, ausserdem arbeitstaeglich bereinigt (Mrd. DM) 3)												
Privater Verbrauch	822	845	849	852	870	885	893	888	898	898	910	923
Deffentlicher Verbrauch	298	304	307	315	315	322	328	326	324	331	340	336
Bauten	207	209	210	207	217	215	205	200	202	202	207	196
Ausruestungen	127	128	131	131	130	129	126	127	125	125	122	122
Vorratsveraenderung	26	9	13	14	-4	-4	-18	5	9	14	-4	2
Ausfuhr	433	428	437	455	481	508	541	533	536	528	536	524
dar.: Waren	341	341	350	358	383	403	425	425	427	419	423	416
Abzuegl. Einfuhr	434	432	453	464	477	497	499	506	500	493	491	483
dar.: Waren	331	324	342	346	352	366	367	369	367	363	361	354
Bruttosozialprodukt	1479	1491	1494	1509	1532	1558	1576	1574	1594	1605	1619	1622
Zu Preisen von 1976; ausserdem arbeitstaeglich bereinigt (Mrd. DM) 3)												
Privater Verbrauch	705	717	713	704	707	708	701	694	693	683	682	696
Deffentlicher Verbrauch	249	250	250	255	251	253	253	253	253	251	254	252
Bauten	157	157	156	152	158	155	146	144	145	145	147	140
Ausruestungen	113	113	115	113	111	110	104	106	102	101	97	99
Vorratsveraenderung	17	10	13	13	-4	-7	-12	3	9	8	-2	3
Ausfuhr	377	370	371	381	397	412	433	424	421	414	415	407
dar.: Waren	300	298	300	304	320	332	345	341	339	332	331	327
Abzuegl. Einfuhr	357	354	361	360	359	365	361	372	366	360	354	351
dar.: Waren	273	268	272	269	265	258	263	270	269	267	260	260
Bruttosozialprodukt	1261	1262	1258	1258	1259	1267	1264	1252	1257	1242	1239	1244
Nachr.: kalendermonatl.	1260	1263	1258	1257	1260	1268	1266	1251	1259	1243	1240	1245
Preisentwicklung (1976=100)												
Privater Verbrauch	117	118	119	121	123	125	127	128	130	132	133	133
Deffentlicher Verbrauch	120	121	122	124	126	127	129	129	128	132	133	133
Bauten	131	133	135	136	138	138	140	141	139	140	140	141
Ausruestungen	112	113	114	115	117	118	120	121	122	123	124	124
Ausfuhr	115	116	118	119	121	123	125	126	127	128	129	129
Einfuhr	121	122	126	129	133	137	138	136	136	137	139	138
Nachr.: Terms of Trade	95	95	94	93	91	90	90	92	93	93	93	94
Bruttosozialprodukt	117	118	119	120	122	123	124	126	127	129	130	131
Nachrichtlich: Lohnstueckkosten 2)	118	119	121	121	124	124	126	126	126	129	130	129

Quellen: Die Daten der Verwendungsrechnung, der Beschaeftigten, des Bruttoinlandsprodukts und des Bruttoeinkommens aus unselbstaendiger Arbeit (hier berechnet fuer Inlaender) basieren auf den vom Statistischen Bundesamt, die der Bruttolohn- und -gehaltsumme auf den von der Deutschen Bundesbank veroeffentlichten Quartalswerten. Die uebrigen Daten sind eigene Berechnungen auf Basis von Jahres- bzw. Halbjahreswerten des Statistischen Bundesamtes und des Instituts fuer Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt fuer Arbeit. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Faellen um erste vorlaeufige Berechnungen des DIW.

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. Die Ergebnisse wurden gerundet. - 2) Bruttoeinkommen aus unselbstaendiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1976=100. - 3) Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet.

Entwicklung der saisonbereinigten Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1980			1981				1982				1983
	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts Zu Preisen von 1976												
Arbeitsvolumen	-1,5	0,5	-1,0	-1,0	0,5	0,0	-1,0	-1,5	1,0	-1,5	0,0	-1,0
Beschäftigte	0,5	0,0	0,0	0,0	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5
Produktivität	0,0	0,0	0,5	1,0	0,0	0,5	0,5	1,0	-0,5	0,0	0,0	1,0
Bruttoinlandsprodukt	-1,5	0,5	-0,5	0,0	0,5	1,0	-0,5	-1,0	0,5	-1,5	0,0	0,0
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	2,0	1,5	1,0	0,5	2,5	1,0	1,0	-1,0	0,5	1,0	1,0	-1,0
Bruttolohn-u.-geh.summe	2,5	1,5	1,0	0,5	2,0	1,0	1,0	-1,0	0,0	1,5	0,5	-0,5
Nettolohn-u.-geh.summe	2,0	1,5	0,5	0,5	2,0	1,0	0,5	-1,0	0,0	1,5	-0,5	-0,5
Bruttoeink.a.Unt.u.Verm.	-4,0	-0,5	-6,0	4,0	0,0	4,0	-1,0	2,0	3,0	1,5	1,0	1,0
Ind. Steuern abz. Subv.	0,5	-1,0	5,5	-2,0	1,0	1,5	3,0	-3,0	4,5	-3,5	0,5	2,5
Abschreibungen	2,5	2,5	2,0	1,5	2,0	2,0	2,5	1,5	1,0	1,5	1,5	1,0
Bruttosozialprodukt	1,0	1,0	0,0	1,0	1,5	2,0	1,0	-0,5	1,5	0,5	1,0	0,0
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen, ausserdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	0,5	3,0	0,5	0,5	2,0	1,5	1,0	-0,5	1,0	0,0	1,5	1,5
Öffentlicher Verbrauch	5,0	2,0	1,0	2,5	0,0	2,0	2,0	-0,5	-0,5	2,0	2,5	-1,0
Bauten	-3,5	1,0	0,5	-1,5	5,0	-1,0	-5,0	-2,0	1,0	0,0	2,0	-5,0
Ausrüstungen	1,5	1,0	2,0	-0,5	-1,0	0,0	-2,5	1,5	-2,0	-0,5	-2,0	0,0
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	1,0	-1,0	2,0	4,0	6,0	5,5	6,5	-1,5	0,5	-1,5	1,5	-2,0
dar.: Waren	-1,5	0,0	2,5	2,5	7,0	5,5	5,5	0,0	0,5	-2,0	1,0	-1,5
Abzuegl. Einfuhr	1,0	-0,5	5,0	2,5	2,5	4,5	0,5	1,5	-1,0	-1,5	-0,5	-1,5
dar.: Waren	1,5	-2,0	5,5	1,0	2,0	4,0	0,5	0,5	-0,5	-1,0	-0,5	-1,5
Bruttosozialprodukt	1,0	1,0	0,0	1,0	1,5	1,5	1,0	0,0	1,5	0,5	1,0	0,0
Zu Preisen von 1976; ausserdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	-1,5	1,5	-0,5	-1,5	0,5	0,0	-1,0	-1,0	0,0	-1,5	0,0	2,0
Öffentlicher Verbrauch	2,0	0,5	0,0	2,0	-2,0	1,0	0,0	0,0	0,0	-1,0	1,5	-0,5
Bauten	-7,0	0,0	-0,5	-2,5	3,5	-1,5	-6,0	-1,5	1,0	0,0	1,5	-5,0
Ausrüstungen	0,5	0,0	1,5	-1,0	-2,0	-1,0	-5,0	1,5	-3,5	-1,0	-4,0	1,5
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	-0,5	-2,0	0,5	2,5	4,0	4,0	5,0	-2,0	-0,5	-1,5	0,0	-2,0
dar.: Waren	-2,0	-0,5	0,5	1,5	5,0	4,0	4,0	-1,0	-1,0	-2,0	-0,5	-1,5
Abzuegl. Einfuhr	-1,0	-0,5	1,5	0,0	0,0	1,5	-1,0	3,0	-1,5	-1,5	-2,0	-1,0
dar.: Waren	-0,5	-2,0	1,5	-1,0	-1,5	1,0	-1,5	2,5	-0,5	-1,0	-2,5	0,0
Bruttosozialprodukt	-1,0	0,0	-0,5	0,0	0,0	0,5	0,0	-1,0	0,5	-1,0	0,0	0,5
Nachr.: kalendermonatl.	-1,0	0,0	-0,5	0,0	0,0	0,5	0,0	-1,0	0,5	-1,5	0,0	0,5
Preisentwicklung (1976=100)												
Privater Verbrauch	1,5	1,0	1,0	2,0	1,5	1,5	1,5	1,0	1,0	1,5	1,0	0,0
Öffentlicher Verbrauch	3,0	1,0	1,0	1,0	1,5	1,0	1,5	0,0	-1,0	3,0	1,0	0,0
Bauten	2,5	1,5	1,5	0,5	1,0	0,5	1,0	0,5	-1,0	0,5	0,5	0,5
Ausrüstungen	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,5	1,0	1,0	1,0	1,0	0,0
Ausfuhr	1,0	1,0	2,0	1,5	1,5	2,0	1,0	1,0	1,0	0,5	1,0	0,0
Einfuhr	2,0	0,5	3,0	2,5	3,0	3,0	1,5	-1,5	0,0	0,5	1,5	-1,0
Nachr.: Terms of Trade	-0,5	0,5	-1,5	-1,0	-1,0	-1,0	-0,5	2,5	1,0	0,0	-0,5	1,0
Bruttosozialprodukt	1,5	0,5	0,5	1,0	1,5	1,0	1,5	1,0	0,5	2,0	1,0	0,0
Nachrichtlich: Lohnstueckkosten 2)	3,5	1,0	1,5	0,5	2,0	0,0	1,5	0,0	-0,5	2,5	1,0	-1,0

Quellen: Die Daten der Verwendungsrechnung, der Beschäftigten, des Bruttoinlandsprodukts und des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit (hier berechnet fuer Inlaender) basieren auf den vom Statistischen Bundesamt, die der Bruttolohn- und -gehaltsumme auf den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Quartalswerten. Die uebrigen Daten sind eigene Berechnungen auf Basis von Jahres- bzw. Halbjahreswerten des Statistischen Bundesamtes und des Instituts fuer Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt fuer Arbeit. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Faellen um erste vorlaeufige Berechnungen des DIW.

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. Veraenderung in vH gegenueber dem Vorquartal. Die Veraenderungsraten wurden gerundet. 2) Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1976 = 100.

Arbeitnehmerverdienste im verarbeitenden Gewerbe von Berlin (West)

Ein interregionaler Vergleich für das Jahr 1981

Daten über die Verdienstsituation der Arbeitnehmer in Berlin (West) sind wichtige Indikatoren für die Attraktivität der Region – für die Wohnortentscheidung von Arbeitnehmern ebenso wie für die Standortwahl von Unternehmen. Der vorliegende Bericht informiert über einige Ergebnisse einer interregional vergleichenden Analyse, die das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung im Auftrag des Senators für Arbeit und Betriebe durchgeführt hat¹. Untersucht wurden – nach Arbeitnehmergruppen und Wirtschaftszweigen gegliedert – die Brutto Lohn- und -gehaltssummen, und zwar ohne Arbeitnehmerzulage nach § 28 des Berlinförderungsgesetzes.

Kernstück der Untersuchung ist ein interregionaler Vergleich der Arbeitnehmerverdienste im verarbeitenden Gewerbe. Vergleichsgebiete sind die Bundesrepublik einschließlich Berlin (West), neun Großstädte und neun Stadtregionen.

Durchschnittsverdienste der Arbeitnehmer im verarbeitenden Gewerbe in Berlin geringer als in den Vergleichsregionen

Der Bruttojahresverdienst der Arbeitnehmer im verarbeitenden Gewerbe² Berlins war 1981 mit 35 000 DM um 1,5 vH niedriger als in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt; der Durchschnitt von neun ausgewählten Großstädten wurde um 15 vH unterschritten³. Dieser große Rückstand gegenüber anderen Großstädten resultiert zu einem erheblichen Teil aus der vergleichsweise ungünstigen Arbeitsplatzstruktur in Berlin – geringer Facharbeiteranteil, geringer Angestelltenanteil, hoher Anteil von zumeist weniger verdienenden Frauen. Strukturbereinigt⁴ war der Verdienst in Berlin um rund 5 vH geringer als im Durchschnitt der Vergleichsstädte.

Der Vergleich Berlins mit anderen Großstädten bleibt allerdings auch in strukturbereinigter Betrachtung problematisch. Wegen der politisch-geographischen Lage der Stadt haben in der Vergangenheit viele Unternehmen ihren Sitz von Berlin in andere Bundesländer verlegt; neu angesiedelt wurden in Berlin hingegen vor allem Zweigbetriebe auswärtiger Unternehmen. In den Ballungsräumen des übrigen Bundesgebietes hat dagegen ein umgekehrter Prozeß stattgefunden: Produktionsstätten wurden in das Umland der Städte verlagert bzw. in Form von Zweigbetrieben dort aufgebaut⁵; der Verwaltungs- und Planungsbereich der Unternehmen und hochwertige Arbeitsplätze in der Produktion blieben aber meist innerhalb der Stadtgrenzen. Folge dieser gegensätzlichen Entwicklungen sind einmal höhere Anteile von Facharbeitern und Angestellten in den Großstädten des Bundesgebietes, zum anderen aber auch bessere Strukturen innerhalb dieser Arbeitnehmergruppen.

Die gruppeninternen Strukturunterschiede sind in ihrer Wirkung auf die regionalen Durchschnittseinkommen nicht quantifizierbar und können damit nicht in die Strukturbereinigung einbezogen werden. Um

dennoch die Einflüsse der Funktionenteilung zwischen Städten und Stadtumland auf die regionalen Durchschnittseinkommen zu eliminieren, wurde Berlin auch mit den entsprechenden Stadtregionen verglichen. Für die vorliegende Untersuchung wurden Stadtregionen aus den Kernstädten und den in einem Radius von 50 km darumliegenden Landkreisen gebildet. In den meisten Fällen wird bei der Produktionsverlagerung von den Städten in das Umland diese Entfernung nicht überschritten⁶.

Der Jahresverdienst der Arbeitnehmer im verarbeitenden Gewerbe Berlins war 1981 um 9 vH geringer als im Durchschnitt der ausgewählten Stadtregionen. In den Regionen Hannover und Nürnberg verdienten die Arbeitnehmer ebensoviel wie in Berlin, in allen anderen Regionen deutlich mehr. Am höchsten waren die Durchschnittseinkommen in den Regionen Stuttgart und München; sie lagen um 15 vH über dem Berliner Niveau.

¹ Kurt Geppert: Die Arbeitnehmereinkommen in Berlin (West) im interregionalen Vergleich. Eine Analyse für das Jahr 1981. Gutachten des DIW im Auftrag des Senators für Arbeit und Betriebe. Berlin 1982.

² Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten.

³ Hamburg, Bremen, Hannover, Essen, Köln, Frankfurt, Stuttgart, München, Nürnberg/Fürth/Erlangen.

⁴ Bereinigt wurde nach Stellung im Betrieb (Nichtfacharbeiter, Facharbeiter, Angestellte), Geschlecht und – für das verarbeitende Gewerbe insgesamt – nach Branchen: Als Referenzstruktur wurde die Arbeitnehmerstruktur der Bundesrepublik insgesamt gewählt. Zum Verfahren der Strukturbereinigung vgl. W. Schöning: Einige Überlegungen zur Berücksichtigung struktureller Unterschiede bei interregionalen Vergleichen. In: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung des DIW. Heft 3/1982, S. 320-332.

⁵ Vgl. dazu K. Schliebe: Industrieansiedlungen. Das Standortwahlverhalten der Industriebetriebe in den Jahren von 1955-1979. Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung. Forschungen zur Raumentwicklung Band 11. Bonn 1982, S. 75 ff.

⁶ Vgl. K. Schliebe, a.a.O., S. 114 ff.

Bruttodurchschnittsverdienste im verarbeitenden Gewerbe in Berlin (West), der Bundesrepublik Deutschland und ausgewählten Stadtregionen im Jahre 1981

Wirtschaftszweig	Bundesrepublik	Berlin	Insgesamt	Ausgewählte Stadtregionen								
				Hamburg	Bremen	Hannover	Ruhr Nord	Ruhr Süd	Frankfurt	Stuttgart	München	Nürnberg
Arbeitnehmer												
Betrag in DM	35 557	35 006	38 433	39 873	36 047	34 848	37 281	39 351	38 985	40 221	40 333	35 026
Berlin = 100												
unbereinigt	101,6	100	109,8	113,9	103,0	99,5	106,5	112,4	111,4	114,9	115,2	100,1
strukturbereinigt	99,7	100	102,9	102,4	97,3	98,6	101,3	104,8	100,1	105,6	100,9	92,0
Arbeiter												
Betrag in DM	30 255	29 317	32 048	33 149	30 764	30 359	32 659	32 813	31 993	33 437	30 354	27 618
Berlin = 100												
unbereinigt	103,2	100,0	109,3	113,1	104,9	103,6	111,3	111,9	109,1	114,1	103,5	94,2
strukturbereinigt	99,7	100,0	102,7	103,1	99,0	99,5	102,1	103,8	99,9	106,4	97,6	90,1
Angestellte												
Betrag in DM	47 911	46 977	50 466	50 254	47 049	45 967	49 569	52 208	49 775	52 415	51 906	47 440
Berlin = 100												
unbereinigt	102,0	100,0	107,4	107,0	100,2	97,8	105,5	111,1	106,0	111,6	110,5	101,0
strukturbereinigt	99,6	100,0	103,1	101,3	94,8	97,3	100,4	106,2	100,3	104,4	105,8	94,8
Bruttolohn je geleistete Arbeiterstunde												
Betrag in DM	18,12	18,21	19,11	19,53	17,80	18,59	19,21	19,38	19,26	20,30	18,35	16,86
Berlin = 100												
unbereinigt	99,5	100,0	105,0	107,3	97,8	102,1	105,5	106,4	105,8	111,5	100,8	92,6
strukturbereinigt	97,0	100,0	99,8	100,7	94,6	97,6	97,5	99,7	98,6	102,5	96,3	88,8

Quellen: Statistisches Bundesamt Wiesbaden; Statistische Landesämter; DIW.

Unterschiedliche Verdienstdifferenzen für Arbeiter und Angestellte

Im verarbeitenden Gewerbe insgesamt ist der Einkommensrückstand Berlins bei Arbeitern und Angestellten etwa gleich groß. Er beträgt 9 bzw. 7 vH gegenüber dem Durchschnitt der Stadtregionen und 3 bzw. 2 vH gegenüber dem Bundesgebiet. Innerhalb der einzelnen Branchen sind die interregionalen Verdienstrelationen bei den beiden Arbeitnehmergruppen allerdings sehr unterschiedlich.

In der chemischen Industrie sind die Angestellteinkommen in Berlin ebenso hoch wie im Bundesgebiet und im Durchschnitt der Stadtregionen. Die Verdienste der Berliner Arbeiter liegen aber um 16 vH bzw. 19 vH darunter. Diese Diskrepanz ist zu einem erheblichen Teil durch die Unterschiede in den Produktionsstrukturen bedingt. In der chemischen Industrie Berlins sind drei Viertel der Arbeiter in den Sparten Pharmazeutika und Kosmetika tätig. Der Anteil der Frauen ist mit fast 50 vH sehr hoch; entsprechend niedrig sind die Durchschnittsverdienste der Arbeiter. Im Bundesgebiet dominiert dagegen die Produktion von chemischen Grundstoffen. In diesem Bereich liegen die Arbeiterverdienste deutlich über dem Branchendurchschnitt.

In der elektrotechnischen Industrie und im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe sind dagegen die Verdienste der Arbeiter in Berlin etwa ebenso hoch wie in den Vergleichsregionen. Die Durchschnittsgehälter der Angestellten sind aber — vor allem im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe — in Berlin deutlich geringer. Zentralen großer überregionaler Unternehmen sind in diesen Branchen in Berlin nicht angesiedelt. Das gleiche gilt für den Straßenfahrzeugbau. Die Durchschnittsgehälter der Angestellten sind in diesem Zweig in Berlin um 13 vH niedriger als im Bundesgebiet und um 18 vH geringer als in den Stadtregionen. Aufgrund stark abweichender Strukturen im Fertigungsprozeß liegen aber auch die Arbeiterverdienste im Straßenfahrzeugbau in Berlin unter denen des Bundesgebietes. Der Rückstand ist allerdings deutlich geringer als bei den Gehältern der Angestellten.

Berücksichtigung interregionaler Unterschiede von Arbeitsplatzstrukturen...

Die Arbeitsplatzstruktur ist in Berlin ungünstiger als im Bundesdurchschnitt. Besonders gravierend ist dieser Unterschied gegenüber den Großstädten, aber auch gegenüber den ausgewählten Stadtregionen.

Der geringere Anteil der Facharbeiter an den Arbeitern (Berlin rund 34 vH, Stadtregionen rund 42 vH), sowie der durchschnittlich höhere Anteil der Frauen an den Arbeitnehmern (37 vH gegenüber 26 vH) sind hierfür ein Indikator.

Bereinigt um diese Strukturunterschiede war der Verdienst der Arbeitnehmer in Berlin nahezu ebenso hoch wie im Bundesgebiet und nur noch um 3 vH geringer als im Durchschnitt der Stadtregionen. Deutlich höher als in Berlin waren die strukturbereinigten Durchschnittsverdienste in den Regionen Ruhrgebiet Süd (um 4,8 vH) und Stuttgart (um 5,6 vH). In diesen Regionen sind die Verdienste im Automobilbau sehr hoch. Das gilt in abgeschwächter Form zwar auch für die Regionen Ruhrgebiet Nord, Frankfurt und München. Dort wirken aber die vergleichsweise niedrigen Verdienste in einigen anderen Branchen kompensierend.

Durch die Strukturbereinigung können nicht alle Einflüsse struktureller Diskrepanzen auf die interregionalen Einkommensrelationen eliminiert werden. Die Einkommensposition Berlins wird in einigen großen Industriezweigen durch weitere — nicht quantifizierbare — Struktureffekte negativ beeinflusst:

- Im Berliner Straßenfahrzeugbau werden vorwiegend Teile für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren hergestellt sowie Kraftfahrzeuge repariert — Bereiche, in denen die Einkommen aller Arbeitnehmergruppen deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegen. Im Bundesgebiet dagegen dominiert die Produktion von Automobilen. In diesem Bereich werden — vor allem aufgrund anderer Produktionsabläufe und Lohnformen — überdurchschnittliche Einkommen erzielt.
- In der chemischen Industrie sind die Arbeiterverdienste in Berlin auch strukturbereinigt noch erheblich niedriger als im Bundesgebiet und im Durchschnitt der Stadtregionen. Es ist jedoch zu vermuten, daß diese Differenz teilweise auf weiteren Struktureffekten beruht. Dafür spricht zumindest die Tatsache, daß der Verdienstrückstand Berlins gegenüber Regionen mit ähnlichem Produktionsprogramm der chemischen Industrie, z.B. Hamburg Stadt, wesentlich kleiner ist als gegenüber Regionen mit stark abweichender Produktpalette, z.B. Ruhrgebiet Süd, Region Frankfurt.
- Vor allem im Straßenfahrzeugbau und im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe sind zentrale Unternehmensbereiche mit entsprechend hoch bezahlten Angestellten in Berlin unterrepräsentiert. Die strukturbereinigten Verdienstrelationen für die Angestellten in diesen Branchen wären für Berlin günstiger, wenn die Unterschiede in den Angestelltenstrukturen in die Bereinigung einbezogen werden könnten.

... und Arbeitszeiten

Ein weiterer einkommenbestimmender Faktor ist die Arbeitszeit. Statistische Angaben darüber sind allerdings nur für die Arbeiter verfügbar. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden pro Arbeiter war 1981 in Berlin um 4 vH geringer als im Durchschnitt der Vergleichsregionen. Dies ist zum Teil auf den hohen Anteil von Arbeiterinnen zurückzuführen; die durchschnittliche Arbeitszeit der Frauen ist allgemein geringer als die der Männer. Gewichtiger ist aber, daß in Berlin auch die Arbeitszeit der Männer geringer ist als im Bundesgebiet, und zwar nicht nur im Durchschnitt der Industrie, sondern auch in den meisten Zweigen⁷.

Der Lohn pro geleistete Arbeiterstunde war 1981 in Berlin geringfügig höher als im Bundesgebiet und um 5 vH niedriger als im Durchschnitt der Stadtregionen. In strukturbereinigender Betrachtung, d.h. unter Berücksichtigung der Unterschiede in den Branchenstrukturen und der unterschiedlichen Anteile von Facharbeitern und Frauen, ist die Einkommensposition der Arbeiter in Berlin deutlich günstiger. Auch wenn die statistischen Angaben über die geleisteten Arbeiterstunden — insbesondere in den einzelnen Industriezweigen — weniger zuverlässig sein dürften als jene über die Zahl der Beschäftigten und die Einkommen, kann als Tendenzaussage festgehalten werden, daß die Verdienste der Industriearbeiter in Berlin struktur- und arbeitszeitbereinigt nicht niedriger sind als in anderen Ballungsgebieten und um einige Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt liegen.

Fazit

Der Durchschnittsverdienst der Arbeitnehmer im verarbeitenden Gewerbe ist in Berlin etwas geringer als in der Bundesrepublik insgesamt. Gegenüber Ballungsgebieten im Bundesgebiet besteht ein erhebliches Einkommensgefälle zuungunsten Berlins. Dieses ist allerdings nicht auf geringere Entlohnung vergleichbarer Arbeit zurückzuführen, sondern auf Strukturunterschiede. Die Qualifikationsstruktur der Arbeitnehmer ist in Berlin — bedingt durch die Qualitätsstruktur der Arbeitsplätze — ungünstiger als in anderen Ballungsgebieten. Berlin ist vorwiegend Produktionsstandort; zentrale Funktionen überregionaler Unternehmen (Verwaltung, Forschung, Entwicklung, Werbung, Vertrieb) sind dagegen vorwiegend in Ballungsgebieten des Bundesgebiets angesiedelt. Folge davon ist nicht nur eine im Vergleich zu anderen Ballungsgebieten geringe Angestelltenquote, sondern

⁷ Vgl. dazu die Ergebnisse der vierteljährlichen Verdiensterhebungen für 1981. Statistisches Bundesamt, Fachserie 16, Reihe 2.1 Arbeiterverdienste in der Industrie.

auch eine ungünstigere Angestelltenstruktur. In der Produktion der Berliner Industrie haben kapitalintensive Massenfertigungen — Bereiche mit geringen Qualifikationsanforderungen — ein hohes Gewicht. Daraus resultiert ein vergleichsweise niedriger Anteil von Facharbeitern⁸. Bereinigt um diese Struktur Nachteile und unter Berücksichtigung abweichender Arbeitszeiten sind die Arbeitnehmereinkommen im ver-

arbeitenden Gewerbe Berlins etwas höher als im Bundesdurchschnitt und nahezu ebenso hoch wie in anderen Ballungsgebieten.

⁸ Vgl. dazu P. Ring: Wertschöpfungsorientierte Umsatzsteuerpräferenz nach dem Berlinförderungsgesetz (BerlinFG). Erfolgskontrolle und Vorschläge zur Weiterentwicklung. In: Beiträge zur Strukturforchung des DIW. Heft 65/1981, S. 73 ff.

Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung

Erscheinen zur Zeit im 51. Jahrgang. Format DIN A 4.

Heft 4/1981. 130 S. DM 58,60.

Staatsdefizite, Kreditmärkte und Investitionen. Von *Reinhard Pohl*.
Einige quantitative Aspekte der Staatstätigkeit: Verlaufsmuster und Perspektiven. Von *Dieter Vesper*.
Entwicklung von Gewinnen und Renditen im Unternehmensbereich. Von *Bernd Görzig*.
Der Einfluß demographischer Faktoren auf die Struktur des privaten Verbrauchs. Von *Werner Müller*.
Bemerkungen zu einer regional differenzierten Betrachtungsweise in der Demographie. Von *Herwig Birg*.
A Comparison of the Efficiency of Various Predictors in the Generalized Least Squares Model. By *Jürgen Blazejczak*.
Zahlenanhang: Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung einschließlich Geldvermögensrechnung.

Heft 1/1982. 150 S. DM 64,60.

Grundlagen und Anwendung mikroanalytischer Modelle. Von *Hans-Jürgen Krupp* und *Gert Wagner*.
The Use of Imports from Developing Countries in the Federal Republic of Germany. By *Dieter Schumacher*.
Zur Subventionierung der Landwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Von *Peter Hrubesch*.
Die globale Verkehrsentwicklung als Grundlage regionaler Mobilitätsprognosen.— Ein einfacher Prognoseansatz für
teilräumliche Verkehrsvorausschätzungen. Von *Hartmut Kuhfeld* und *Joachim Niklas*.
Input-Output-Tabellen für Berlin (West) 1970 und 1974. Von *Kurt Hornschild* und *Uwe Müller*.
Auswirkungen von Umweltschutzauflagen auf Rentabilität, Produktionsprogramm und Standortwahl. Von *Peter Ring*
und *Wolfgang Watter*.
Kurzberichte: Gutachten-Dokumentation.
Zahlenanhang: Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung einschließlich Geldvermögensrechnung.

Heft 2/1982. 124 S. DM 56,00.

Bestimmungsgründe der Nachfrage nach Produktionsfaktoren in den Wirtschaftszweigen. Von *Jürgen Blazejczak*.
Die Komponenten der Gewinn- und Renditeentwicklung in den Wirtschaftszweigen. Von *Bernd Görzig*.
Zur Neuberechnung des Produktionspotentials im Bergbau und verarbeitenden Gewerbe. Von *Rainer Pischner*.
Ergebnisse einer Umfrage über Rechnerprogramme für ökonomische Entscheidungsmodelle. Von *Josef Gruber*.
Hat die angebotsorientierte Wirtschaftspolitik in den USA Erfolgchancen? Von *Manfred Teschner*.
Das Wirtschaftsjahrbuch Chinas 1981. Von *Ernst Hagemann*.
Zahlenanhang: Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung einschließlich Geldvermögensrechnung.

Heft 3/1982. 115 S. DM 54,00

Ein monetäres Teilmodell— Ein Beitrag zur Weiterentwicklung des ökonomischen Konjunkturmodells der Wirtschaftsforschungsinstitute. Von *Reinhard Pohl* und *Rudolf Zwiener*.
Structure and Performance of the Annual Macroeconometric Model for the FRG. By *Reinhard Hujer*, *Gerhard Bauer*,
Helmut Knepel.
Einige Überlegungen zur Berücksichtigung struktureller Unterschiede bei interregionalen Vergleichen.
Von *Walter Schöning*.
Eine Investitionsmatrix für die Bundesrepublik Deutschland 1976. Von *Egon Baumgart*.
Berufsausbildung in der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung des dualen Systems.
Von *Wolfgang Jeschek*.
Zahlenanhang: Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung einschließlich Geldvermögensrechnung.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (0 30) 82 99 10 – Telefax (0 30) 82 99 12 00

Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer,
Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Jürgen Müller, Dr. Reinhard Pohl,
Dr. Horst Seidler, Prof. Dr. Reiner Stäglin (kommissarisch), Dr. Wolfgang Watter, Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner, in Vertretung Dr. Jochen Bethkenhagen, Dieter Teichmann

Leichter Anstieg des Bruttosozialprodukts. Bearbeitet von Karin Müller-Krumholz.—

Arbeitnehmerverdienste im verarbeitenden Gewerbe von Berlin (West). Bearbeitet von Kurt Geppert.

Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41. Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe zulässig. Druck: Zipfel-Druck Berlin, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 100,-, vierteljährlich DM 30,-, Einzelnummer DM 4,-.

Zuzüglich Versandkosten.